

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 108 (1982)
Heft: 20

Rubrik: Curiositäten Cabinet

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 12.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

CURIOSLITÄTEN CABINETT

von Hans Jenny

**Kuriose
Z/L/EI/D/T/GENOSSEN:**

**Der
«Staatschriftsteller»**

«Ich bin nicht entzaubert. Meine Unsterblichkeit baue ich mir selbst auf. Mit viel Humor.» Das schreibt Herr R. R., der sich als «Staatschriftsteller» bezeichnet.

Und weiter im Text:

«Ich bin mir voll und ganz bewusst, dass ich messerscharf nur die reine Wahrheit sagen darf. Ich bin ein eiskalter Rechner und ein Verhaltensforscher.»

In der Notschlafstelle bedrohte R. R. den «diensttuenden Beamten»: «Ich werde euch alle auf liebliche Art vernichten!»

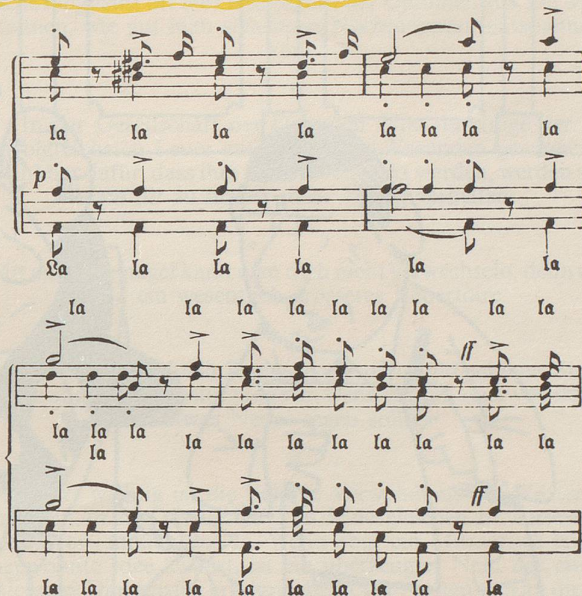
R. R. protestierte gegen eine behördliche Vorladung:

«Ich beherrsche also die Stadt – das habe ich schon oft lieb erwähnt – und mit viel Humor. Im Dreiwegsystem lege ich die Polizei verkehrt, nachdem 743 Krämpfe an mir wirkungslos verpufft sind. Du mein Gott, ist doch das Fussvolk primitiv!»

R. R. sendet solche und ähnliche Manuskripte an Verlage und Filmgesellschaften, an Zeitungen und Behörden.

Als ihm ein Regisseur das staatschriftstellerische Epos retourniert, schreibt R. R. triumphierend auf die Absage:

«Der Mann muss einfach einen Schock erlitten haben – der ist geflüchtet!»



Im «Schweizerischen Turner-Liederbuch» von 1919 ist auch der Festmarsch von Franz Lauterburg enthalten («Da zieht sie hin, die frohe Schar...»). Und so sieht (siehe oben!) der Refrain vom Festmarsch aus!

Gyntrewer



Liebe!

Ein «Waldrösl» verehrte diese romantische Postkarte einem Albert im Jahre 1909. Ob wohl die treue Liebe Folgen (in unserem Leserkreis) hatte?

Halbdubel und Kopfrüdige

Der «Vettergötti» war eine Art Nebelspalter-Vorläufer. Seine Kommentare zum Zeitgeschehen liessen weder Salz und Pfeffer, noch Gift und Galle vermissen – wobei keineswegs gesagt sein soll, dass der Nebi Gift und Galle versprühe. Bleiben wir beim «Vettergötti» 1858:

«Nach der eidgenössischen Sanitätschronik hat Zürich die meisten Zahnwehleidenden; Bern die meisten Taubstummen; Luzern die meisten Wasserköpfe; Uri die meisten Trä-

nenfisteln; Schwyz die gesundensten Leute; Unterwalden die wenigsten Auszehrenden; Glarus die ältesten Menschen; Zug die meisten Krätzigen; Freiburg die meisten Grindköpfe; Solothurn die meisten Lungensüchtigen; Baselstadt die meisten Narren und Halbdubel; Baselland die meisten Fallsüchtigen; Schaffhausen die meisten Melancholischen; Appenzell die meisten Sommerfleckigen; Graubünden die meisten Wassersüchtigen; Aargau die meisten Kopfrüdigen; Thurgau die meisten Durchfälle...»

Das war Petrifon, der steinerne Schweizer: Er trat in verschiedenen Varietés auf und liess jeweils auf der Bühne ein Auto über seinen durch steinharte Muskeln «abgesicherten» Körper rollen.

